

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljahr für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung, und alle Zeitungs-Spediteure.

Ab-Gratis-Beilagen erscheinen: Der Eisen-Courier, ein tabellarisches Verzeichniß, Donnerstags-Abendblatt, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs, Die Borse des Lesers, ein feuilletonistischer Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse) — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Abonnenten werden um baldige Erneuerung ihres Abonnements für das IV. Quartal ersucht. Die Zeitung erscheint ganz in bisheriger Weise, nur werden wir, um vielfach gegen uns ausgesprochenen Wünschen zu genügen, die zur Zeitung als Gratis-Beilage gehörende „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ mit den Nummern sämtlicher ausgelosten Papiere in der Folge in bestimmten Zeitabschnitten, nämlich jede Woche einmal erscheinen lassen. Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Postanstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an; in Berlin auch die unterzeichnete Expedition.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung, Charlotten-Strasse No. 28.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. September. (W. T. Z.) Das Resultat der Wahlen stellt sich nach den hier eingetroffenen Berichten aus der Moldau wie folgt. Von den 87 Wahlen, gehören 66 der Unionspartei, 15 sind farblos, 6 Gegner der Union. Die Wahlen in der Walachei haben am 19. begonnen, und werden am 29. beendet sein.

Paris, 20. September. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass gestern unter Vorsitz des Kaisers im Lager von Châlons eine Ministerberatung stattgefunden habe.

Triest, 19. September. (O. C.) Die Neapolitanische Kriegsdampffregatte „Veloce“ mit 230 Mann und 8 Kanonen, in 3 1/2 Tagen von Neapel kommend, warf auf hiesiger Rhede Anker. — Der Prinz von Joinville traf gestern hier von Venedig ein.

Florenz, 17. September. (O. C.) Der bevollmächtigte Französische Minister bei dem hiesigen Hofe, Fürst La Tour d'Arvergne, wurde gestern in einer Abschiedsaudienz vom Grossherzog empfangen.

Furth, 17. September. (O. C.) Cavaliere Bonelli bezeichnet die Tarlegung zwischen Cagliari und Bonn als gelungen.

Madrid, 18. September. (Ag. Hav.) Es wurde Befehl erteilt, die Provinzial-Milizen für 1857 durch 30,000 Mann zu completiren. — Zur Prüfung der für die landwirthschaftliche Ausstellung einlaufenden Prodccte wurde eine Jury eingesetzt.

Unsere heutige Post.

Die von uns mehrfach besprochene Angelegenheit, dass die Preussische Bank neuerdings mehrfach Anstand genommen habe, die vollgezählten Actien Lit. C. der Oberschlesischen Eisenbahn eines Formmangels halber zu beleihen, hat der Direction der Bahn zu einer Bekanntmachung Veranlassung gegeben, die wörtlich lautet: „Wenngleich die Aechtheit und Gültigkeit der neu ausgefertigten Oberschlesischen Stammactien Lit. C. auf Grund des, in Betreff der Form der Stamm-Actien gefassten und höheren Orts genehmigten Beschlusses der General-Versammlung der Actionäre vom 12. Mai 1847 vollständig unabhängig von der Angabe eines genaueren Datums in dem Raume zwischen dem Orte und dem Jahr der Ausfertigung und „Breslau und 1857“ zu erachten ist, so sind wir doch zur Beseitigung der dieserhalb entstandenen Bedenken bereit, in allen Actien Lit. C., welche von den Inhabern zu diesem Zwecke in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Hauptkasse präsentirt werden, den „16. Mai“ als das Ausgabe-Datum nachträglich inseriren zu lassen.“ Da die von der Preussischen Bank erhobenen Schwierigkeiten auch auf den Cours der Oberschlesischen C's eingewirkt haben, so steht zu erwarten, dass die Besitzer baldigst von dieser Befugniß, sich den Datum der Ausgabe nachträglich inseriren zu lassen, Gebrauch machen werden, um den etwas sehr scrupulösen Bedenken des Hauptbank-Directoriums Rechnung zu tragen.

Wir bringen morgen in unserer Frühausgabe den Aufruf eines Comités, welches sich zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich List gebildet hat; allein auch von dieser Stelle aus wollen wir des vorliegenden Planes gedenken, da es wahrlich nur ein kleiner Theil des dem verdienstvollen Manne schuldigen Dankes ist, wenn sämtliche Industrielle Deutschlands sich an diesem Denkmal beteiligen, denn Friedrich List war es in erster Reihe, der mit ruheloser Energie und selbst unter dem Drucke mächtiger Hindernisse die Begründung einer Deutschen Handelsgesellschaft, wie sie im weiteren

Verlaufe im Deutschen Zollverein ihren Ausdruck fand, anstrebte, und der dann auch die erste Anregung zum Bau der Eisenbahnen in Deutschland gab. Wir empfehlen deshalb dem Kreise unserer Leser den Aufruf des Comités zur thätigen Beherzigung, und es wird die Expedition unserer Zeitung gern ihre Vermittelung eintreten lassen, um dem Comité in Bestimmung Beiträge zu dem angegebenen Zwecke zugehen zu lassen.

Es befinden sich von den Actien der Livorno-Florenz Eisenbahn bekanntlich auch sehr bedeutende Posten in den Händen Deutscher Besitzer; es wird deshalb auch Vieles der von dem „Actionär“ in Anregung gebrachte Punkt von Interesse sein, darüber Gewissheit zu erlangen, ob die Darmstädter Bank, welche im vorigen Jahr die Vertretung der Actionäre der Direction der Bahn gegenüber übernahm, die Wahrnehmung der Interessen derselben auch noch ferner fortführen will. Eine moralische Verpflichtung dazu hat sie jedenfalls, und man sollte nach dem starken Posten von Actien, dersch noch in dem Besitze der Darmstädter Bank befindet, jedenfalls auch erwarten, dass das eigene Interesse sie dazu veranlassen werde. Es wäre jedenfalls zu wünschen gewesen, dass der Verwaltungsrath der Bank, der nach jeder Sitzung doch sonst stets dafür Sorge trägt, das Publicum über alle möglichen glänzenden Geschäfte und Resultate zu unterhalten, irgend etwas hätte verlaublich lassen über die Beschlüsse, die er in dieser Beziehung gefasst hat. Wir fürchten, die Bank werde den Besitz der Livorno-Florenz-Actien nicht eben zu ihren glänzenden Errungenschaften zählen können, da sie das illiquide Effectenconto stark belasten. Da leider aber auch viele Privatleute in Deutschland in gleicher Weise mit ihren Actien festsitzen, wie man zu sagen pflegt, da man überdem neuerdings wieder einen Versuch gemacht, nochmals einen Handel in diesem Papiere an der Berliner Börse herbeizuführen, so bleibt zu wünschen, auch für die Folge noch die Gemeinsamkeit des Auftretens der Actionäre beizubehalten, die im vorigen Jahre von der Redaction des Frankfurter „Actionärs“ so geschickt organisirt worden war, und die so gute Früchte getragen hatte.

Die für den projectirten Ban einer festen Rheinbrücke bei Kehl eingesetzte technische Commission hat sich, wie wir hören, über sämtliche Hauptpunkte verständigt, und haben die Badische und die Französische Comissäre am 16. September das Schlussprotocoll unterzeichnet.

Frankfurter Blätter berichten als zuverlässig, dass die Mitteldeutschen Banken in allernächster Zeit in Frankfurt a. M. eine Conferenz abzuhalten gedenken, um sich über die gemeinschaftlich zu treffenden Repräsentationen gegenüber dem von Preussen ausgegangenen Verbote Mitteldeutscher Bankbillette zu beraten. Bis jetzt stehe so viel fest, dass die Directionen dieser Banken die Verabredung schon getroffen haben, so lange das Preussische Handels-Ministerial-Verbot nicht zurückgenommen werde, auch kein Geld mehr auf Unternehmungen im Preussischen auszuliehen und den bereits gegebenen oder eröffneten Credit zu kündigen. Unterdeß versichern gleichzeitig die als officiös geltenden Berliner Correspondenten in den verschiedenen Deutschen Blättern, dass die Aussichten für eine Einigung zwischen Preussen und den andern Deutschen Regierungen über die Banknotenfrage sich neuerdings günstiger gestalten. Wir wollen aufrichtig wünschen, dass dies Letztere wirklich der Fall sei, da das Bild der Zerrissenheit, welches die Deutschen Staaten in dieser Frage vom 1. Januar 1858 ab darbieten müssen, gar zu kläglich ist; leider aber bleibt die Hoffnung nicht gross, vor dem bezeich-

neten Zeitpunkte diese wichtigen Verhandlungen noch zum Abschlusse gedeihen zu sehen, da, sobald die Regierungen selber darüber einmal in Transaction treten, sich die Frage wegen Emission von Papiergeld im Allgemeinen schwerlich davon wird trennen lassen, und da es bis jetzt noch immer an einer bestimmten Vorlage, die als Basis für die weiteren Verhandlungen werden zu dienen haben, fehlt.

Thorn, 20. September. Die heute hier eingetragene Nummer Ihrer Zeitung bringt über den projectirten Brückenbau einige Notizen, die nicht ganz der Sachlage entsprechen. Allerdings wäre es im Interesse der Stadt und des Verkehrs denselben zu wünschen, wenn die Angelegenheit bereits so weit gediehen wäre, wie Ihr Herr Correspondent glaubt annehmen zu dürfen. Zunächst zeigt sich bei den Vertretern der Kreise Thorn und Strassburg leider keine grosse Geneigtheit, mit Geldmitteln den Bau der Brücke zu unterstützen und ist der Grund hierfür sicherlich nicht in einem Missvertrauen der Bedeutung dieser Anlage, sondern in dem Umstände zu suchen, dass die betreffenden Kreise durch die Beiträge zu den Chausseebauten schon sehr stark in Anspruch genommen sind. Ferner sind bis dato unsere städtischen Behörden noch nicht in der Lage gewesen, der Königl. Regierung eine Beihilfe von 20,000 Rth. anzubieten, falls dieselbe den Brückenbau sonst aus Staatsmitteln ausführen würde. Man verhandelt gegenwärtig in dem von den städtischen Behörden bezüglich dieser Angelegenheit niedergesetzten Ausschusse über die Mittheilungen, welche der Regierung gemacht werden sollen, um die Beihilfe der Regierung zu erlangen. Man verkennt dabei durchaus nicht, dass die Herstellung der Brücke eine Nothwendigkeit für die Gedeihen Thorns und seiner Umgegend ist, wenn die Vortheile nicht in Nachteile umschlagen sollen, welche die projectirte Bromberg-Thorn-Lowitz-Bahn, die ja schon im Frühjahr 1858 in Angriff genommen werden soll, uns bringen kann. — Der Wasserstand der Weichsel ist noch ungemein niedrig und legt der Schifffahrt grosse Schwierigkeiten auf; namentlich wird dadurch der Getreide-Transport aus Polen behindert. Bei diesem Stande des Wassers kommen doppelt wieder die Ueberreste der alten Brücken und deren Fortschaffung in Anregung; ich behalte mir vor, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Wien, 19. September. Nachdem ich Ihnen kürzlich einiges Wesentliche aus dem Berichte der k. k. Handelskammer, namentlich in Betreff der Wünsche derselben wegen Errichtung von Handels- und Marktgerichten, Vereinfachung und Beschleunigung der gerichtlichen Verfahrens u. s. w. mitgetheilt habe, bin ich heute in der Lage, Ihnen über denselben Bericht eine vorläufige Mittheilung machen zu können, welchen die Handels- und Gewerbekammer von Oberösterreich jetzt veröffentlicht hat. Für heute beschränke ich mich darauf, Ihnen darüber einige Notizen zu geben, was die gedachte Handelskammer über die Schifffahrt Oberösterreichs in ihrem Jahresberichte bemerkt, indem daraus ein sicherer Rückschluss auf die Handels- und Verkehrsverhältnisse des gedachten Kronlandes überhaupt sich von selbst ergibt. So wurden auf der Enns im vergangenen Jahre 77,000 Ctr. Eisen und Stahl, Bau- und Brennholz u. s. w. im Totalwerth von 521,500 Rth. verschifft; aus dem Berichte geht zugleich die erfreuliche Thatsache hervor, dass die Regulirung der Enns bedeutend vorgeschritten ist und der Schifffahrt auf derselben eine wesentliche Erleichterung in naher Aussicht steht. Dasselbe wird auch von der Salzach hervorgehoben, auf welcher der Hauptverkehr in Bau- und Brennholz,